



## US-Hospital: BUND und NABU verärgert über LBB Weilerbach

**Gemeinsame PRESSEMITTEILUNG von BUND und NABU vom 09.06.2015**

Auf dem von den US-Amerikanern eingezäunten Gelände der WSA (Weilerbach Storage Area, östlich der L 369) hat der Neubau des US-Hospitals begonnen. Bereits 2014 wurde das gesamte, frühere Waldgebiet von 47 ha gerodet.

Dem voraus gegangen war zunächst ein Verfahren vor dem Verwaltungsgericht, bei dem BUND und NABU für die Natur und die Bevölkerung die Öffentlichkeitsinformation über das Vorhaben und eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) erfolgreich eingeklagt hatten. Im Rahmen der UVP, bei der beispielsweise die Schutzgüter Mensch, Luft, Boden, Lebensräume oder Arten berücksichtigt werden, wurde dann zusammen mit den Vertretern der US-Amerikaner, deutschen Behörden, Fachbüros und den beteiligten Naturschutzverbänden eine Lösung entwickelt. Diese musste zum einen den deutschen Gesetzen folgen und außerdem für alle zu berücksichtigenden Interessen der bestmögliche Kompromiss sein. Das Ergebnis wurde als Bescheid der SGD Süd als Obere Genehmigungsbehörde erlassen und von allen akzeptiert. Allerdings ist auch der gefundene Kompromiss mit starken Beeinträchtigungen für die Natur verbunden und insbesondere der BUND hatte geprüft, ob durch eine erneute Klage möglicherweise weitere Verbesserungen für den Naturschutz eingefordert werden könnten. Ende vergangenen Jahres hatte der Landesbetrieb Bau, Niederlassung Weilerbach, als ausführende, deutsche Behörde für das Projekt der US-Amerikaner bei der SGD Süd die Nutzung und Errichtung von Bauleitergebäuden an der K25 beantragt. Dies war allerdings nachdrücklich im UVP-Bescheid ausgeschlossen worden und daher hatte die SGD Süd diesen Antrag Ende März nachdrücklich abgelehnt

„Der LBB will sich nicht mehr an die gefundene Lösung halten und versucht mit allen Tricks den Kompromiss auf Kosten des Naturschutzes, insbesondere der Wildkatze, zu hintergehen!“ ärgert sich Karl-Heinz Klein, Wildkatzenexperte beim BUND. Er erklärt, dass das Baugebiet mitten in einem Nadelöhr eines Wildkatzenwanderkorridors liegt, der den Pfälzerwald über Baumholder mit den nördlichen rheinland-pfälzischen Waldgebieten Hunsrück, Eifel und Westerwald verbindet. Der LBB Weilerbach versuche nun an der K 25 auf der östlichen Seite der WSA ein Gebäude und eine Containersiedlung für die Bauleitung zu errichten. „Das war im Bescheid zur UVP ausdrücklich ausgeschlossen worden, denn damit wird der verbleibende Korridor weiter eingeschnürt und durch die Querungen zur Baustelle über Jahre zusätzlich beeinträchtigt. Wir wissen nicht, ab welcher Beeinträchtigung der Weg nicht mehr genutzt wird!“ Bereits vor dem Bauvorhaben hatte der BUND durch Wildkatzennachweise mit gesammelten Haarproben und mit Fotofallen bewiesen, dass hier ein nahezu alternativloser Wanderkorridor



**09.06.2015**

### **NABU Kaiserslautern und Umgebung**

Jürgen Reincke, 1. Vorsitzender  
Steigerhügel 1  
67659 Kaiserslautern  
Tel. +49 (0)631.6 62 81  
Fax +49 (0)631.69 63 68  
J.Reincke@NABU-KL.de  
www.NABU-KL.de

### **BUND Kreisgruppe Kaiserslautern**

Karl-Heinz Klein  
Tel. +49 (0)631.31 09 02 23  
k-h.klein@t-online.de  
<http://kaiserslautern.bund.net>

### **NABU Weilerbach**

Dr. Michael Schröder, 1. Vorsitzender  
Tel.: +49 (0)6374.99 13 28  
michael.schroeder@NABU-Weilerbach.de  
www.NABU-Weilerbach.de

zur Querung der A6 verläuft. Die Anzahl der inzwischen nachgewiesenen Wildkatzen ist sogar weit höher, als vor und im Verfahren vermutet wurde. Dr. Matthias Herrmann, der das im Rahmen der UVP erforderliche Wildkatzenmonitoring durchführt, vermutet mindestens zehn verschiedene Wildkatzen im Laufe eines Jahres in dieser Fläche. „Wir hoffen in diesem oder im kommenden Jahr auf den Nachweis von Reproduktion, also von Jungtieren auf dem Gelände der WSA. Die Wandermöglichkeit durch die WSA könnte für den dauerhaften Erhalt der geschützten Wildkatze lebensnotwendig sein, denn ohne genetischen Austausch mit Tieren in anderen Regionen werden einzelne Bestände auf Dauer krank“, erklärt Klein die Wichtigkeit des wahrscheinlich sogar deutschlandweit bedeutsamen Wildkatzenwanderwegs.

„Die sachliche und fachlich gute Zusammenarbeit der Naturschutzverbände war im bisherigen Ablauf wiederholt von den beteiligten Behörden gelobt worden. Wir haben sehr viel Zeit im Ehrenamt eingebracht. Wir haben auch konsequent darauf geachtet, dass unser Gerichtsverfahren oder die UVP nicht dazu genutzt werden uns für anti-amerikanische Stimmung zu instrumentalisieren. Wenn sich nun der LBB Weilerbach als Bauleitung für das US-Militär nicht an die Vereinbarungen hält, so untergräbt dies nicht nur die Glaubwürdigkeit des LBB Weilerbach. Wir finden dies nicht zweckdienlich für eine weiter gute Zusammenarbeit und unvorteilhaft für die Darstellung der US-Amerikaner als ein wichtiger Partner in unserer Region“ zeigt sich Dr. Michael Schröder, der Vorsitzende des NABU Weilerbach vom Vorgehen des LBB enttäuscht.

Auch Jürgen Reincke, Vorsitzender des NABU Kaiserslautern und Umgebung ist über das Vorgehen des LBB Weilerbach verärgert. „Wir haben einen schwierigen Kompromiss gefunden Kompromisse sind immer Lösungen, bei denen alle Beteiligten nicht vollkommen glücklich sein können. Es ist unschön, wenn der Niederlassungsleiter des LBB Weilerbach vor wenigen Tagen bei einer Ortsbesichtigung mit dem Gemeinderat Weilerbach die Naturschutzverbände schlecht redet und behauptet, wir hätten die Gespräche abgebrochen. Gegenüber dem Gemeinderat habe der LBB-Niederlassungsleiter auch behauptet, dass es laut Gutachter gar kein Korridor sondern nur eine örtliche Population sei“. Bei einem Termin am 6. März, an dem uns der Stand des Wildkatzenmonitorings vorgestellt wurde, haben der BUND und der NABU von dem Vorhaben des LBB für die Bauleitergebäude erfahren. Auf Rückfrage des NABU hat Dr. Matthias Herrmann, der Gutachter des Wildkatzenmonitorings, dem NABU geantwortet, dass nach dem bisherigen Stand der Untersuchungen nicht klar sei, wie viele Wildkatzen das Gelände jährlich durchwandern und wie viele überwiegend in der Region verbleiben. „Wir haben dem LBB erklärt, dass es für Bauleitergebäude an der K25 von uns keine Gesprächsbereitschaft geben kann und dass wir diese zusätzliche Beeinträchtigung nachdrücklich ablehnen. Wir sind selbstverständlich bereit mit dem LBB und allen weiteren Beteiligten über die Umsetzung der Schutz- und Ausgleichsmaßnahmen zu beraten und uns dabei fachlich einzubringen. Allerdings hat der LBB uns die im März vorgestellten Daten des bisherigen Monitorings trotz Zusage nicht zur Verfügung gestellt. Der LBB hat auf unsere E-Mail-Nachfrage weder geantwortet noch überhaupt reagiert.“

„Zur Besprechung von etwas, das sozusagen schriftlich und einvernehmlich ausgeschlossen wurde und in keiner Weise akzeptabel ist, wollen wir allerdings unsere ehrenamtliche Zeit nicht verwenden. Wir erwarten, dass sich auch der LBB an die im Bescheid zur UVP festgelegten Vereinbarungen hält, sich nicht bei diesem Kompromisspunkt schlecht über uns äußert und dass der LBB nicht, wie wir jetzt erfahren haben, versucht den Bescheid und die klare Ablehnung der SGD Süd über politische Wege auf Bundesebene zu untergraben“ zeigen sich die Vertreter der Naturschutzverbände einig.

*Mit der Bitte um Veröffentlichung in Ihren Medien grüßen,  
Jürgen Reincke, Karl-Heinz Klein, Dr. Michael Schröder*